



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

F. M. Klinger's Theater

Der Günstling. Simsone Grisaldo. Elfride

Klinger, Friedrich Maximilian von

Riga, 1787

Erster Auftritt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52132](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52132)

Zweiter Aufzug.

Erster Austritt.

Ein Zimmer in Donna Marias Wohnung.

Donna Maria. Don Brankas stürzt herein,
an ihrem Hals. Pause.

Don Brankas,

Meine Mutter!

Donna Maria. Mein Sohn! Mein Held;

Don Brankas. Meine Mutter!

Donna Maria. Schmerz schwebt in deiner
Stimme! Dein wilder Blick stößt die Sonne des
Wiedersehens.

Don Brankas. Theure Mutter!

Donna Maria. Serdrücke nicht mein Herz;
laß uns von deinen ehrenvollen Wunden, deinen
großen Siegen reden! und dann dich küssen, dann
dir danken, daß du deine Mutter über Arragonis
ens Weiber gehoben hast. Ich hab' einen Held
gebohren, und ich hoffe, auch einen starken Mann.
Wie, ich möchte lächeln, und dem Mauren dank
en, der diesen Schmarren so kühn über deine hohe
Stirne gezogen hat!

Don Brankas. Warum zerbrach des Mau
ren Schwerdt den Schädel nicht, in dem jetzt ver

zehrend Feuer brennt. Kalte Fühllosigkeit lag nun auf mir. — O eure weiche, freundliche Hand besticht mich nicht!

Donna Maria. Und sie soll! sie soll! du warst mein, bevor du einem auf dieser Welt gehörtest. Ich erzog mit mütterlichen Sorgen einen Mann in dir, und heute will ich sehen, wie weit du's bist. Du wendest dich weg! Dein Aug ist naß! O Brankas, euren Born kann das Weib ertragen; aber eure Thränen erheben die Gewalt, die die Natur euch über uns gegeben hat. Du willst die meine — so brich, mein Herz; es ist zu weit mit diesem Mann gekommen!

Don Brankas. Ja, es ist zu weit mit diesem Mann gekommen. Mütter, ihr habt einen unglücklichen Sohn!

Donna Maria. Rürne dich aus diesem Ton der Zerknirschung! Ich will deine Wuth anfeuern helfen, und durchs Gewühl von wilder Leidenschaft, den ledlen Empfindungen Luft machen, die du hier gesogen hast. Lebt der wilde Africaner noch, der diesen kühnen Streich gewagt hat?

Don Brankas. Laßt mich schweigen, dann wenn dies in Worten übergeht, so habt ihr keine mehr.

Donna

Donna Maria. Mehr als Worte; deine Mutter, die nun an dich fordert, was sie dir gegeben hat, Lieb und Stärke. — Noch stumm? Deine Seele ist so gespannt, daß deine Zunge nicht mehr fähig ist, das Gefühl an Tag zu geben. Nur deine Augen reden! Grad in Boden! die Stirne überzogen von gräßlicher Kälte! Ich unglückselig Weib!

Don Brankas. Was habt ihr?

Donna Maria. Fürchterliche Entschlüsse bewegen dein Inneres. Klagen würden mich beruhigen; aber in diesem finstren Schweigen seh' ich den Mann, der auf Rache sinnt, viel leicht auf Rache, die den Lorbeer von deiner Stirne reißt; doch wisse, sie geht durch deiner Mutter Herz.

Don Brankas. Mutter, ich weiß alles. — Wo wollt ihr hin?

Donna Maria. Dich heilen!

Don Brankas. Ha, es geht über eure Kraft!

Donna Maria. Nun so bin auch ich ein Weib von Entschluß. (ab.)

(Pause, die Brankas Gebeyden ausfüllen.)